

Diakonisches Werk Oldenburg
Förderung und Therapie gGmbH
Angebote für Schulen

Konzeption des Hortes im Pädagogisch-Therapeutischen Zentrum (PTZ) Borchersweg

Präambel

Als Einrichtung des Geschäftsbereiches Förderung und Therapie des Diakonischen Werkes Oldenburger Land beteiligt sich der Hort im Pädagogisch-Therapeutischen Zentrum (PTZ) aktiv an der Entwicklung der inklusiven Gesellschaft, an der alle Menschen in ihrer Vielfalt teilhaben und ihre Lebensentwürfe verwirklichen können. Für Kinder und Jugendliche mit Beeinträchtigungen bedeutet dies, sie in einer selbstbestimmten Gestaltung eines für sie guten Lebens zu unterstützen und ihnen alle Teilhabe- und Wahlmöglichkeiten zu eröffnen. Dazu gehört auch, sie zu unterstützen, ihre Beeinträchtigung als ihr So-Sein zu akzeptieren und sich selbstbewusst in die vielfältige Gesellschaft einzubringen. Dabei schätzen und fördern wir die Kreativität und soziale Intelligenz der Kinder/Jugendlichen.

Diese inklusive Grundhaltung prägt das Handeln unserer Mitarbeitenden, begründet die Partizipation der Kinder/Jugendlichen und ihrer Familien am Angebot und der konkreten Erziehung, Förderung und Betreuung des Hortes im Pädagogisch-Therapeutischen Zentrum.

Inklusion steht für uns im Kontext der christlichen Tradition. Schon die sozialrechtlichen Regelungen im Alten Testament bekämpfen den Ausschluss von Menschen wegen Armut, Krankheit oder ethnischer Andersartigkeit. Diese antiexklusive Haltung findet im Neuen Testament noch einmal eine besondere Zuspitzung: Jesus macht sich zum Freund und Bundesgenossen der wegen Krankheit, Behinderung, Armut oder ethnischer Besonderheiten ausgeschlossenen Menschen. Der Apostel Paulus beschreibt die christliche Gemeinde als einen Leib mit vielen verschiedenen Gliedern, von denen keines ausgeschlossen werden darf. Eine inklusive Pädagogik übersetzt diese biblischen Impulse in die konkrete Gestalt heutiger Erziehungsinstitutionen. Dieser Pädagogik fühlt sich der Hort als diakonische Einrichtung verpflichtet.

Unser Engagement für die UN-Behindertenrechtskonvention bedeutet, dass wir auch unser eigenes Konzept des exklusiven Hortes überprüft haben. Hieraus entstehen die neuen schulbezogenen Angebote Schulassistenten und kooperative Ganztagsbildung in Grundschulen und Überlegungen zur Öffnung des Hortes für externe Kinder und Jugendliche.



Inhaltsverzeichnis

Ich rede mit – Partizipation	3
Kinderschutz.....	4
Das Kind, der Jugendliche im Zentrum unseres Handelns	5
Teamgeist – mit Leidenschaft bei der Sache.....	6
Das inhaltliche Angebot des Hortes.....	6
Unsere Strukturen	7
Unser Therapiebereich	9
Unsere Hauswirtschaft.....	10
Qualitätsmanagement.....	11
Unsere Kooperationspartner.....	11
Der Weg zu uns.....	12

Der Hort im PTZ Borchersweg bietet Tages-, Wochen- und Ferienangebote für Schulkinder. Dies sind hauptsächlich die Schülerinnen und Schüler der am Standort ansässigen Förderschule für Körperliche und Motorische Entwicklung, der Schule Borchersweg.

Die Erziehung, Förderung und Betreuung orientiert sich am sonderpädagogischen Unterstützungsbedarf, dem Behinderungsbild und den Entwicklungsfragen des Kindes bzw. Jugendlichen. In der Unterstufe werden Kinder im Alter von ca. 6-11 Jahren, in der Mittelstufe von ca. 11-14 Jahren und in der Oberstufe Jugendliche von ca. 14 Jahren bis zum Ende der Schulzeit betreut.

Die Betreuung erfolgt nach einem teiloffenen Konzept, d.h. feste Gruppen und gruppenübergreifende Angebote wechseln sich ab.

Die sozialrechtliche Basis unseres Angebotes bei den Kindern mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf ist das SGB XII Sozialhilfe - Eingliederungshilfe für behinderte Menschen (§ 53: Teilnahme am Leben in der Gemeinschaft, 54 Abs. 1 Satz 1: Hilfen zu einer angemessenen Schulbildung) sowie SGB VIII Kinder- und Jugendhilfe (§ 35 a: Eingliederungshilfe für seelisch behinderte Kinder und Jugendliche), näheres regelt eine Leistungsvereinbarung. Zum Leistungsspektrum gehören neben der pädagogischen Betreuung und pflegerischen Versorgung die Organisation der therapeutischen Behandlung, die ärztliche und psychologische Beratung sowie die Erstellung eines jährlichen Verlaufsberichtes für den Sozialhilfeträger. Darüber hinaus vermitteln wir Autismustherapien und Kurzzeitpflege.

Ich rede mit – Partizipation

Wir sind der Auffassung, dass wir unseren Auftrag die Kinder/Jugendlichen bei der Vermittlung von Lebenspraxis zu unterstützen sowie bei der Erreichung größtmöglicher Selbstbestimmung und Selbständigkeit zu begleiten nur dann gerecht werden, wenn wir sie und ihr Umfeld bei der Festlegung von Zielen und der Bestimmung geeigneter Wege zum Ziel einbeziehen. Die Hilfeplanung unserer Mitarbeitenden im pädagogischen, therapeutischen und pflegerischen Bereich geschieht deshalb gemeinsam mit den Kindern/Jugendlichen und in Abstimmung mit den Eltern. Wenn die Kinder/Jugendlichen das Ziel erreichen *wollen*, weil sie es als ihr eigenes Ziel begreifen, wird dies auch gelingen. Wir überprüfen regelmäßig die Zwischenschritte auf dem Weg und korrigieren diese ggf.

Teilhabe will gelernt sein. Wir beziehen die Kinder und Jugendlichen und auch deren Eltern deshalb in die Arbeit des Hortes mit ein:

Die Kinder/Jugendlichen erstellen gemeinsam mit den Erzieherinnen den Tages- und Wochenplan ihrer Gruppe und übernehmen Verantwortung für sich und andere.

Für den gesamten Hort wird die Mitbestimmung durch das monatliche Hortplenum gesichert. In dieses wird je Hortgruppe eine Person entsandt. Im Hortplenum können alle relevanten Bereiche von den Kindern/Jugendlichen besprochen und an die am Plenum teilnehmende Hortleitung weitergegeben werden.

Um die Mitwirkung der Eltern zu gewährleisten, sind wir über die Hortleitung im Schulelternrat vertreten. Über die Abläufe in der Gruppe informieren wir die Eltern mit dem Wochenplan und in unregelmäßigen Abständen mit einer Elterninformationsschrift, der sog. Elternpost über die Neuigkeiten im Hause.

Damit uns diese Teilhabe an der Gestaltung unserer Angebote gelingt und auch um neue Anregungen zu erhalten, führen wir regelmäßig Befragungen der Kinder und Jugendlichen sowie Elternbefragungen durch.

Wichtig ist uns eine gute Zusammenarbeit mit den Eltern bei der Eingewöhnung der Kinder, bei der jährlichen Erstellung des Verlaufsberichtes, der im persönlichen Gespräch mit den Eltern erörtert wird, sowie durch die Möglichkeit jederzeit per Telefon oder direkt vor Ort im Austausch zu sein.

Übergeordnete wichtige Themen für die Kinder/Jugendlichen und deren Familien greifen wir in der gemeinsam mit unserem Kooperationspartner Schule Borchersweg veranstalteten Reihe "Durchblick" auf.

Kinderschutz

Wir verpflichten uns aktiv dem Kinderschutz. Das bedeutet, dass wir in unserer Einrichtung für Kinder und Jugendliche einen sicheren Ort bieten wollen, dass wir die Kinder aber auch dahingehend unterstützen in ihrem persönlichen Umfeld sichere Orte zu haben. Im Zweifel sind wir Anwalt der Kinder, unsere Haltung ist in unserer Kinderschutzleitlinie beschrieben. Auch deshalb legen wir Wert auf eine gute sexualpädagogische Arbeit unserer Mitarbeitenden. Diese ist im Teilkonzept Sexualpädagogik nachzulesen.

Um als Einrichtung einen sicheren Ort zu bieten haben wir zwei Vertrauenspersonen (weiblich, männlich) bestellt. An diese können sich die Kinder/Jugendlichen wenden, wenn sie sich in unserer Einrichtung von verbaler, körperlicher, seelischer oder sexueller Gewalt bedroht fühlen. Diese kann von anderen Kindern/Jugendlichen, Mitarbeitenden, Fahrerinnen und Fahrern oder anderen, die dienstlich im Haus zu tun haben, ausgehen. Die Vertrauensperson handelt dann nach einem festgelegten Standard zum sofortigen Schutz der Kinder/Jugendlichen.

Vor dem Hintergrund des SGB VIII Kinder- und Jugendhilfe § 8a Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung und den Regelungen des Bundeskinderschutzgesetzes sind

unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verpflichtet, das Wohl der Kinder zu wahren. Hierzu gehört, die Eltern zu unterstützen, wenn diese nicht in der Lage sind, gut für das körperliche und seelische Wohl ihrer Kinder zu sorgen. Im vertrauensvollen Gespräch werden wir den Eltern Hilfsmöglichkeiten anbieten oder externe Hilfen vermitteln. Sollte durch die Zusammenarbeit mit den Eltern keine Verbesserung der Situation des Kindes/Jugendlichen erreicht werden können, sind wir gesetzlich verpflichtet das zuständige Jugendamt einzuschalten.

Durch die enge Zusammenarbeit mit der Schule Borchersweg geschehen alle Bemühungen um das physische und psychische Wohlergehen der Kinder /Jugendlichen gemeinsam und in großer wechselseitiger Transparenz, sofern nicht datenschutzrechtlich Bestimmungen dies verbieten. Hort und Schule Borchersweg im Pädagogisch-Therapeutischen Zentrum erarbeiten deshalb ein gemeinsames Kinderschutzkonzept, in dem die diesbezüglichen Strukturen und Prozesse geregelt sind.

Das Kind, der Jugendliche im Zentrum unseres Handelns

Für die Mitarbeitende des Hortes steht das Kind, der Jugendliche im Zentrum des Handelns. Wir haben für unsere pädagogische und pflegerische Arbeit dabei eine eigene Position, die sich an einer kontinuierlichen Hilfeplanung und Hilfeüberprüfung gemeinsam mit dem Kind/Jugendlichen und den Eltern orientiert. Wir orientieren uns dabei vermehrt an der ICF (International Classification of Functioning, Disability and Health), der internationalen Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit. Hier steht u.a der Umgang mit der jeweiligen Beeinträchtigung und der Entwicklung eines positiven Selbstbildes bzw. Selbstkonzeptes im Fokus.

Unsere pädagogisch-pflegerische Position bringen wir in den interdisziplinären Ansatz am Standort ein. Hierzu gehören in erster Linie der Therapiebereich und die Schule Borchersweg. In zweiter Linie auch externe Partner wie die Fachkräfte des Gesundheits-, Jugend- oder Sozialamtes oder Fachstellen z.B. für Autismus o.ä. Orte dieses interdisziplinären Miteinanders sind die

- Förderplanbesprechung der Schule: Festlegung und Evaluation von Zielen und deren Umsetzung in Schule, Therapie und Hort;
- die Pädagogische Beratung: Kollegiale Beratung bei besonderen Herausforderungen bei einem Kind/einem Jugendlichen gemeinsam mit Hort und Schule, Therapie sowie Psychologin;
- die Ärztliche Untersuchung: Festlegung und Evaluation der therapeutischen Schwerpunkte und deren Transfer in die pädagogisch-pflegerische Arbeit gemeinsam mit Hort und Schule;
- bei Bedarf die gemeinsame Fachberatung: insbesondere im Bereich Autismus, Unterstützte Kommunikation und Kindeswohlgefährdung.

(s. hierzu auch: Schulprogramm der Schule Borchersweg, Stand Mai 2011)

Um die Zusammenarbeit mit der Schule in inhaltlich-konzeptioneller und organisatorischer Hinsicht erfolgreich zu gestalten, gibt es auf Leitungsebene wöchentlich Austausch.

Teamgeist – mit Leidenschaft bei der Sache

Unsere erfahrenen und fachlich kompetenten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verbindet eines ganz besonders: die Leidenschaft, mit der sie für die Kinder und Jugendlichen bei der Sache sind, menschlich wie fachlich. Dies gelingt durch einen guten Zusammenhalt und eine hohe Wertschätzung für die Arbeit untereinander.

Unsere Arbeit organisieren wir in der Verfügungszeit. Besprechungen in den Kleinteams, in den Stufenteams oder im Gesamtteam finden wöchentlich statt. Die Stufendienstbesprechung hat, ebenso wie die Gesamtteambesprechung, einen festen Ablauf und feste Themenbereiche und wird wechselnd von einzelnen Mitarbeitenden moderiert. Eine Sprecherin gibt relevante Informationen an die Hortleitung weiter.

Die Qualität unserer Arbeit für die Kinder und Jugendlichen sichern wir durch regelmäßige Fortbildungen, Fachberatung und bei Bedarf Supervision.

Ein Schwerpunkt ist dabei die Begleitung unserer Mitarbeitenden dahingehend Kinder und Eltern an der Entwicklung teilhaben zu lassen und die Verantwortung nicht abzugeben. Die Fachkräfte lernen zunehmend den Prozess zu begleiten statt Wege zu bestimmen. Wir arbeiten somit ressourcenorientiert und prozessbegleitend und messen die Entwicklung entsprechend der inklusiven Idee nicht an einer Norm sondern an den Möglichkeiten einer jeden und eines jeden selbst.

Das Hortteam tritt selbstbewusst und engagiert auch anderen internen und externen Partnern gegenüber auf und begreift sich als Begleiter der Kinder und Jugendlichen auf deren Weg in ein selbständiges und selbstbestimmtes Leben.

Das inhaltliche Angebot des Hortes

Das Betreuungsangebot für die Kinder und Jugendlichen erfolgt in festen Bezugsgruppen und in gruppenübergreifender Form. Dadurch können wir die Balance von notwendiger klarer, vorgegebener Struktur, die Sicherheit gibt, mit freier Angebotswahl, die Selbstbestimmung ermöglicht, am besten halten. Wir bezeichnen dies als teiloffene Arbeit.

Im Wochenplan der Stammgruppe findet sich das gemeinsame Mittagessen und die sich anschließende Pflegeeinheit, die Hausaufgabenbetreuung und je nach Wochenplan der Gruppe vielfältige Angebote aus den Bereichen Bewegung, kreatives Ges-



talten, alltagspraktisches Tun, hauswirtschaftliche Tätigkeiten, Orientierung im öffentlichen Raum, Spiele oder gemeinsame Gesprächsrunden zu unterschiedlichen Themen.

Erweitert wird dies um gruppenübergreifende Aktivitäten mit Kindern, Jugendlichen und Erziehenden anderer Stammgruppen. Das Angebot ist an die Wünsche und Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen angepasst, mit ihnen erstellt und wird regelmäßig aktualisiert. Immer wieder nachgefragt werden Angebote aus den Bereichen Musik (Gesang, Instrument), Bewegung/Sport (Turnen, Schwimmen, Motopädie), Ernährung/Lebenspraxis (Café), Feinmotorik/Lebenspraxis/Kreativität (offene Werkstatt, offenes Malatelier) und Gesundheit (Entspannung). Darüber hinaus bringen unsere Mitarbeitenden ihre individuellen Kompetenzen und Fähigkeiten jenseits der pädagogischen in das Angebot ein.

Ergänzt wird das Angebot in gruppeninternen aber auch übergreifenden Gesprächsrunden zu Themen wie Akzeptieren und Umgang mit der eigenen Beeinträchtigung, Liebe/Sexualität/Partnerschaft, Lebensplanung im Hinblick auf Ausbildung, Wohnen, Freizeit u.ä.

Einmal wöchentlich findet ein AG-Tag in Kooperation mit der Schule Borchersweg statt. Das Angebot erweitert sich auf alle Schulkinder und wird gemeinsam mit den Lehrenden der Schule durchgeführt.

Die inhaltliche Ausrichtung der Angebote berücksichtigt die Alters- und Entwicklungsstufen der Kinder/Jugendlichen. Speziell für die Jugendlichen der Oberstufe verändert sich das Angebot dahingehend, dass es mehr auf Teilhabe und Zukunftsplanung im Hinblick auf Ausbildung, Beruf, Partnerschaft, Wohnen, Freizeit, Lebensgestaltung ausgerichtet ist. Außentermine und Gesprächsrunden nehmen einen größeren Raum ein.

Das diakonische Profil unseres Angebotes wird durch die Berücksichtigung der christlichen Jahrestage deutlich: Andacht zum Schul-/Hortjahresbeginn, Feier mit Andacht zu Erntedank, Andacht und Feier zu Weihnachten bzw. zum Jahresausklang.

Unsere Strukturen

Öffnungszeiten / Tagesablauf / Ferienbetreuung

Die Hortbetreuung beginnt unmittelbar nach Schulschluss mit dem gemeinsamen Mittagessen. Im Anschluss erfolgt nach der pflegerischen Versorgung die Unterstützung bei der Erledigung der Hausaufgaben (max. 30 Minuten, keine Nachhilfe). Danach beginnen die gruppeninternen oder gruppenübergreifenden Angebote. Die Betreuungszeit endet montags bis donnerstags um 15.30 Uhr, freitags um 14.30 Uhr.

In einer Woche der Osterferien, in drei Wochen der Sommerferien sowie in den Herbstferien erfolgt eine Ferienbetreuung. Diese beginnt um 9 Uhr und endet wie in der Schulzeit. Näheres zum Ablauf und den Angeboten der Ferienbetreuung kann dem Teilkonzept Ferienbetreuung entnommen werden.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Unsere Mitarbeitenden sind zumeist ErzieherInnen oder SozialassistentInnen, eingesetzt werden aber auch HeilerziehungspflegerInnen, ErgotherapeutInnen oder KinderpflegerInnen. 2/3 sind Frauen, 1/3 Männer. Der Altersdurchschnitt beträgt 41 Jahre. Wir legen Wert auf ein buntes und vielfältiges Team, um den Kindern/Jugendlichen unterschiedliche Bezugspersonen zu bieten. 8 der 30 Mitarbeitenden sind zusätzlich vormittags in der Schule Borchersweg als Pädagogische Mitarbeitende eingesetzt. Dies begünstigt die gute Zusammenarbeit mit der Schule.

Darüber hinaus ist auf Honorarbasis eine Ärztin und eine Psychologin für den Hort tätig.

Gruppen

Der Hort verfügt über 16 Gruppen für 128 Kinder. Das Betreuungsverhältnis einer Hortgruppe beträgt das 1,5 Mitarbeitende für 8 Kinder/Jugendliche.

In der Unterstufe sind die Gruppen kleiner (6-8 Kinder) und werden von mehr Personal betreut (2-3 Mitarbeitende). In der Mittelstufe und besonders in der Oberstufe verkehrt sich dieses Verhältnis, da die Selbständigkeit der älteren Kinder bzw. Jugendlichen in der Regel gestiegen ist (Ausnahme u.a. Kinder/Jugendliche mit Muskeldystrophie).

Die Mitarbeitenden werden so eingesetzt, dass die Kinder/Jugendlichen langfristig feste, verlässliche und bzgl. der Behinderung und der pflegerischen Anforderungen sachkundige Bezugspersonen haben.

Räume

Der Hort nutzt fast alle Räumlichkeiten am Standort, ausgenommen die Räume des Kindergartens. Dazu gehören neben den Gruppenräumen die Funktionsräume Küche und Werkstatt, die Bewegungsräume Turnhalle, Motopädiehalle, Fitnessräume und das Schwimmbad sowie das große Forum und teilweise die Flure für Billard, Kicker, Kleingruppenangebote und die Nutzung mit zahlreichen Fahrgeräten (Roller, Kettcars).

Unseren Mitarbeitenden steht ein Mitarbeiterraum als Arbeits- und Aufenthaltsraum zur Verfügung. PC-Arbeitsplätze und eine Bibliothek unterstützen die tägliche Arbeit.

Außenbereich

Im Außenbereich können die Innenhöfe und das große, naturnah gestaltete Außen Gelände mit vielen Grünflächen von den Kindern/Jugendlichen genutzt werden. Dort

befinden sich auch die zahlreichen Spielgeräte wie eine Kletterspinne, ein Fussball- und Basketballplatz, ein Fahrradparcours u.a.

Materialien für die pädagogische Arbeit

In den Gruppen werden die notwendigen pädagogischen Materialien für die tägliche Arbeit mit den Kindern/Jugendlichen vorgehalten. Hierzu gehören Filme, Kinder- und Jugendbücher, Spielmaterialien und –anleitungen (Montessori-Spielzeug, Lego, Holzbausteine), Zugang zum Internet.

Ebenfalls können die Gruppen zwei einrichtungseigene Busse nutzen, die auch auf die Beförderung schwerstbehinderter, auf den Rollstuhl angewiesener Kinder ausgerichtet sind.

Kommunikation

Um den Informationsaustausch und die allgemeine Organisation mit den anderen Partnern am Standort zu gewährleisten sind regelmäßige Besprechungen angesetzt. So gibt es eine Hauskonferenz der Einrichtungsleitung und der Bereichsleitung Hort mit den Bereichsleitungen der Hauswirtschaft, des Therapiebereiches und des Kindergartens.

Einmal wöchentlich findet die Leitungsrunde mit Einrichtungs- und Hortleitung sowie dem Schulleitungsteam statt, einmal monatlich kommen die Leitungskräfte der Bereiche Kindergarten, Therapie und Hauswirtschaft sowie die Haustechnik hinzu.

Unser Therapiebereich

Den Kindern/Jugendlichen im Hort steht bei Vorlage einer Verordnung die Behandlung in unserem Therapiebereich offen.

Ziel aller bei uns angebotener Therapien ist die Förderung und Erhaltung der körperlichen und sensomotorischen Funktionen der Kinder/Jugendlichen

- für die Aktivitäten des täglichen Lebens,
- für die Erweiterung der individuellen Entwicklung,
- um Voraussetzungen zu schaffen, möglichst aktiv und beschwerdefrei am Unterricht und der Hortbetreuung teilzunehmen und damit die größtmögliche Selbständigkeit zu erlangen.

In der Physiotherapie und Motopädie werden Kinder/Jugendliche behandelt, die durch ihre Beeinträchtigung in ihrer Bewegung, Haltung oder ihrem Körpergefühl beeinträchtigt sind. Dabei werden in der Physiotherapie unterschiedliche Methoden angewendet, z.B. Bobath Therapie, Sensorische Integration, Manuelle Therapie, Muskelaufbautraining, Laufbandtraining, Synergetische Reflextherapie nach Pfaffenrot und therapeutisches Reiten. Ein weiterer Bereich ist die Hilfsmittelversorgung.

Die Motopädie ist ein Angebot im Bewegungsraum. Der Raum wird durch Material und Geräte in eine Bewegungslandschaft umgewandelt, in der die Kinder/Jugendlichen Spielideen und Bewegungsaktivitäten entwickeln. Ziel der Therapien ist die Verbesserung im motorischen, kognitiven, emotionalen und sozialen Bereich, damit die Selbständigkeit im Alltag erhalten bzw. verbessert wird.

In der Ergotherapie werden Behandlungsmethoden wie die motorisch-funktionelle Behandlung, sensorisch-perzeptive Behandlung, Sensorische Integrationstherapie, Behandlung nach Bobath / Affolter, Hirnleistungstraining und Selbständigkeitstraining angeboten. Außerdem leisten wir Unterstützung bei der Hilfsmittelversorgung

In der Logopädie werden neben Sprach-, Sprech- und Stimmstörungen auch Schluckstörungen und Störungen der Nahrungsaufnahme behandelt. Ebenso gehören auditive Verarbeitungs- und Wahrnehmungsstörungen, Lese-Rechtschreibstörungen, Hörstörungen, Cochlear Implant, Mutismus, Autismus, Myofunktionelle Störungen oder Lippen-Kiefer-Gaumenspalten zu unserem Arbeitsbereich. Verfügt ein Kind/Jugendlicher über keine oder eine nur unzureichende Lautsprache, kommt Unterstützte Kommunikation mit Symbolen und Talkern zum Einsatz.

Die im Therapiebereich angesiedelte Ärztin koordiniert die therapeutische Arbeit bei vielen Kindern/Jugendlichen aus dem Hort. Hierzu wird die sog. ärztliche Untersuchung genutzt; an dieser nehmen neben dem Kind/Jugendlichen dessen Eltern, die Hort-Mitarbeiterin der Gruppe des Kindes/Jugendlichen, die HaupttherapeutInnen und auf Wunsch auch die zuständige Lehrkraft des Kindes/Jugendlichen teil.

Sachanschaffungen des Therapiebereiches stehen auch dem schulischen Partner Schule Borchersweg zur Verfügung.

Unsere Hauswirtschaft

Das Team der Hauswirtschaft bietet täglich eine Mittagsverpflegung für die Kinder/Jugendlichen und Mitarbeitende an.

Der Speiseplan ist abwechslungsreich und berücksichtigt die Vorschläge der Kinder ebenso wie saisonale und regionale Spezialitäten. Auch vegetarische oder religiös bedingte Besonderheiten werden beachtet. In einer Woche wechseln wir zwischen einem Fleischgericht, einem Eintopf oder Auflauf, einem Seefisch-, einem vegetarischen und einem frei gewählten Gericht ab. Zusätzlich ist täglich Rohkost im Angebot. Zum Nachtisch gibt es zwei- bis dreimal in der Woche frisches Obst, an den anderen Tagen Jogurt, selbst hergestellte Quarkspeisen oder Pudding. Den Anteil an vorgefertigtem Essen, sogenanntem convenience food, halten wir so gering wie mög-

lich, das meiste wird von uns selbst hergestellt. Unser Speiseplan richtet sich nach dem Programm der Deutschen Gesellschaft für Ernährung (DGE) "Fit Kid". "Fit Kid" ist ein Programm für Küchen, in dem eine ausgewogene und gesunde Ernährung für Kinder in Kindergärten und Horten angeboten werden soll (www.fitkid-aktion.de).

Bei der Menügestaltung berücksichtigen wir neben ernährungsphysiologischen Gesichtspunkten auch in besonderem Maße Unverträglichkeiten bedingt durch Allergien oder Erkrankungen. Wir stellen Sondenkost und pürierte Kost her.

Die Mitarbeitenden nehmen regelmäßig an Fortbildungen teil. Darüber hinaus sind wir anerkannter Ausbildungsbetrieb im Bereich Hauswirtschaft.

Qualitätsmanagement

Wir haben einen hohen Anspruch an uns und unsere Arbeit. Wir organisieren deshalb unsere Prozesse gut und sorgen für hilfreiche Strukturen. Die Qualität im Hinblick auf das Ergebnis unserer Arbeit lässt sich nicht immer messen. Ein Hilfsmittel sind die kontinuierlich fortzuschreibenden Verlaufsberichte. Darüber hinaus führen wir systematisch Kinder- und Elternbefragungen durch. Durch unseren besonderen Standort nutzen wir die interdisziplinäre Zusammenarbeit, in dem wir gemeinsam mit Schule Borchersweg, Therapie, Psychologen, Ärzten oder externen Institutionen unsere Arbeit rund um das Kind/den Jugendlichen und seine Familie organisieren.

Als Hort der Tagesstätte im PTZ Borchersweg sind wir Mitglied im Qualitätsverbund Förderung und Therapie des Diakonie Service-Zentrums Oldenburg GmbH.

Unsere Kooperationspartner

Wir arbeiten in personeller, fachlicher und räumlicher Hinsicht eng mit den Lehrenden, pädagogischen Mitarbeitenden und Eltern der Schule am Borchersweg, der Förderschule für Körperliche und Motorische Entwicklung in der Region, zusammen.

Ein enger fachlicher Austausch erfolgt mit den Partnern aus unserem Geschäftsbereich Förderung und Therapie gGmbH,

- dem Haus Regenbogen, einem Wohnheim für behinderte Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene,
- dem Sozialpädiatrischen Zentrum (SPZ), einem ambulant arbeitenden Kinderzentrum zur Erkennung und Behandlung von entwicklungsauffälligen, von Behinderung bedrohten und behinderten Kindern und deren Familien sowie



- der Kindertagesstätte Philosophenweg, einer integrative und heilpädagogischen Einrichtung auch für Kinder mit Förderbedarf im Bereich geistige Entwicklung.

Andere Einrichtungen in unserem Einzugsbereich, mit denen wir zusammen arbeiten sind

- Träger AG nach § 78 SGB VIII
- Autismus-Therapiezentrum Oldenburg
- die evangelische Kirchengemeinde (Konfirmandenunterricht)
- Ambulanter Kinderhospizdienst Oldenburg
- Mädchentreff des autonomen Mädchenhauses Oldenburg-Osternburg
- Fliegende Späne: Oldenburger Holzwerkstatt für Frauen
- Cine K: Kino der Kulturetage Oldenburg

Der Weg zu uns

Eltern, die eine Hortbetreuung für ihr Kind wünschen, nehmen Kontakt mit der Hortleitung auf. Sie erläutert im persönlichen Gespräch die notwendigen Schritte. Von den Eltern muss ein formloser Antrag beim zuständigen Sozialhilfeträger (Sozialamt) gestellt werden. Wird der Antrag positiv entschieden, erhält die Einrichtung ein Kostenanerkennnis. Eine Beteiligung an den monatlichen Kosten besteht für die Eltern in der Regel nicht. Das Mittagessen wird jedoch als sog. häusliche Ersparnis von anderen Sozialhilfeleistungen abgezogen.

Ab der Mittelstufe oder bei Quereinsteigern aus anderen Schulen wird der möglichen Aufnahme in den Hort ein Praktikum vorgeschaltet. Dieses dauert in der Regel eine Woche und soll klären, ob die Hortbetreuung das geeignete Mittel zur Sicherstellung der Teilhabemöglichkeiten ist oder ob andere Teilhabemöglichkeiten geeigneter sind. Weiterhin klärt das Praktikum, welche individuellen, auch pflegerischen Unterstützungen das Kind bzw. die/der Jugendliche benötigt und welche Förderziele anzustreben sind.

Weitere schulbezogene Angebote des Diakonischen Werkes Oldenburg Förderung und Therapien gGmbH sind die Schulassistenz sowie die Beteiligung an der kooperativen Ganztagsbildung in Grundschulen in Oldenburg.



Anhang

Kinderschutzleitlinie des Geschäftsbereiches Förderung und Therapie gGmbH
Kinderschutzkonzept des Pädagogisch-Therapeutischen Zentrums (gemeinsam mit Kooperationspartner Schule bis Ende 2013, begleitet von Kinderschutzzentrum Oldenburg)

Teilkonzept Sexualpädagogik (geplant bis Ende 2013)

Teilkonzept Kinder/Jugendliche mit Muskeldystrophie (geplant bis Mitte 2013)

Teilkonzept Kinder mit Autismus-Spektrums-Störungen (geplant bis Ende 2013)

Teilkonzept Ferienbetreuung (geplant bis Mitte 2013)

Schulprogramm der Schule Borchersweg, Stand Mai 2011